Thomas
Bernhard

Alte Meister

gezeichnet von
Mahler

Suhrkamp

Im Wiener Kunsthistorischen Museum, auf der Sitzbank gegenübe
Tintorettos »Weißbärtigem Mann«, bezieht jeden zweiten Vormittag
ßer an den eintrittsfreien Samstagen – der Musikphilosoph Reger Ste
Eines Tages wird die Routine unterbrochen: Reger bittet seinen Fr
Atzbacher, sich ausgerechnet am Samstag mit ihm im Museum zu
fen. Doch bevor der Grund für dieses ungewöhnliche Verhalten en
wird, ergeht sich Reger in herrlich schwungvollen Tiraden gegen die
im allgemeinen, die Maler im besonderen, verdammt Stifter ebens
Heidegger – und weiß doch, daß die einzige Rettung im menschliche
genüber zu finden ist, im »Lebensmenschen« in seinem Fall.

»Thomas Bernhards Mischung aus Abscheu, Verzweiflung und Bo
war in ihrer Maßlosigkeit schon ziemlich erheiternd. Noch komisch
indes Mahlers Adaption: Bernhards barock ausufernden verbalen E
sen setzt Mahler Minimalismus und Lakonie in Wort und Bild entg
Skizzen- und Zeichenhaftigkeit. So balanciert Mahler zwischen Pa
und Dekonstruktion, zwischen Kunst und Comic, zwischen Kanon
Trivialität, zwischen Literatur und Graphic Novel und erzeugt eine
me Fallhöhe zwischen den Heilsversprechen der Kunst, ihrer Entla
durch Reger und der tristen Wirklichkeit. Das macht aus *Alte Meist*
hochkomisches, schlaues, fieses, aber auch hintergründiges Vergnü
Neue Zürcher Zeitung

Nicolas Mahler, geboren 1969, lebt und arbeitet als Comiczeichne
Illustrator in Wien. Zuletzt erschienen: *Lulu und das schwarze Qu*
Frei nach Frank Wedekind (st 4575), Thomas Bernhard, *Der Weltver*
rer (st 4540), *Der Mann ohne Eigenschaften*. Nach Robert Musil (st
Gedichte (Insel-Bücherei 1385), *Alice in Sussex*. Frei nach Lewis C
und H. C. Artmann (st 4386).

Thomas Bernhard

Alte Meister

Komödie

gezeichnet von

Mahler

Suhrkamp

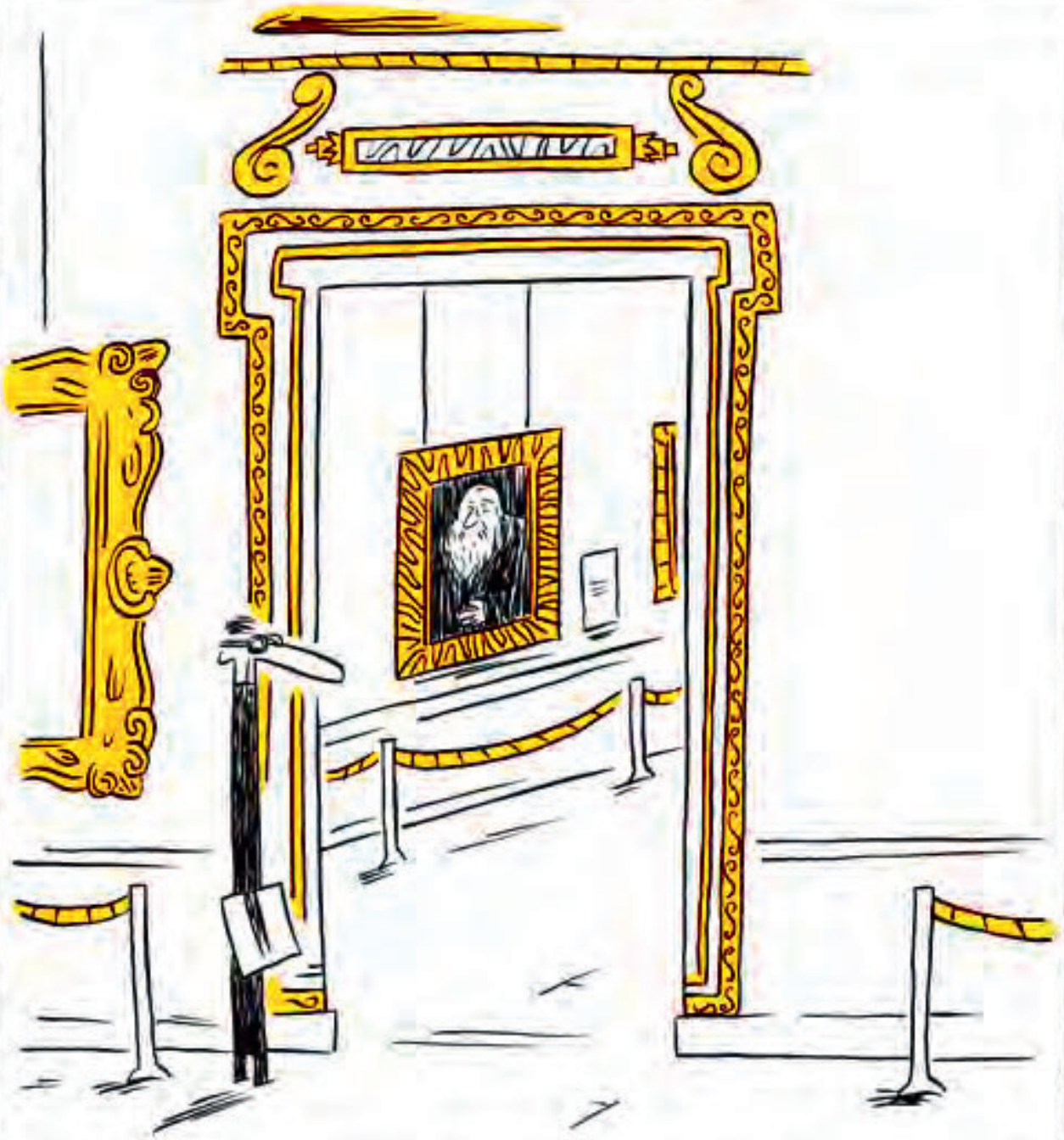
Erste Auflage 2015
suhrkamp taschenbuch 4579
© Suhrkamp Verlag Berlin 2011
Das Buch basiert auf Thomas Bernhard, *Alte Meister*.
© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1985
Suhrkamp Taschenbuch Verlag
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das
der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags
sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen,
auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Druck und Bindung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
Printed in Germany
Umschlag und Umschlagzeichnung: Nicolas Mahler
ISBN 978-3-518-46579-0

Thomas Bernhard

Alte Meister

Komödie

Erst für halb zwölf Uhr mit Reger im *Kunsthistorischen Museum* verabredet, war ich schon um halb elf Uhr dort,

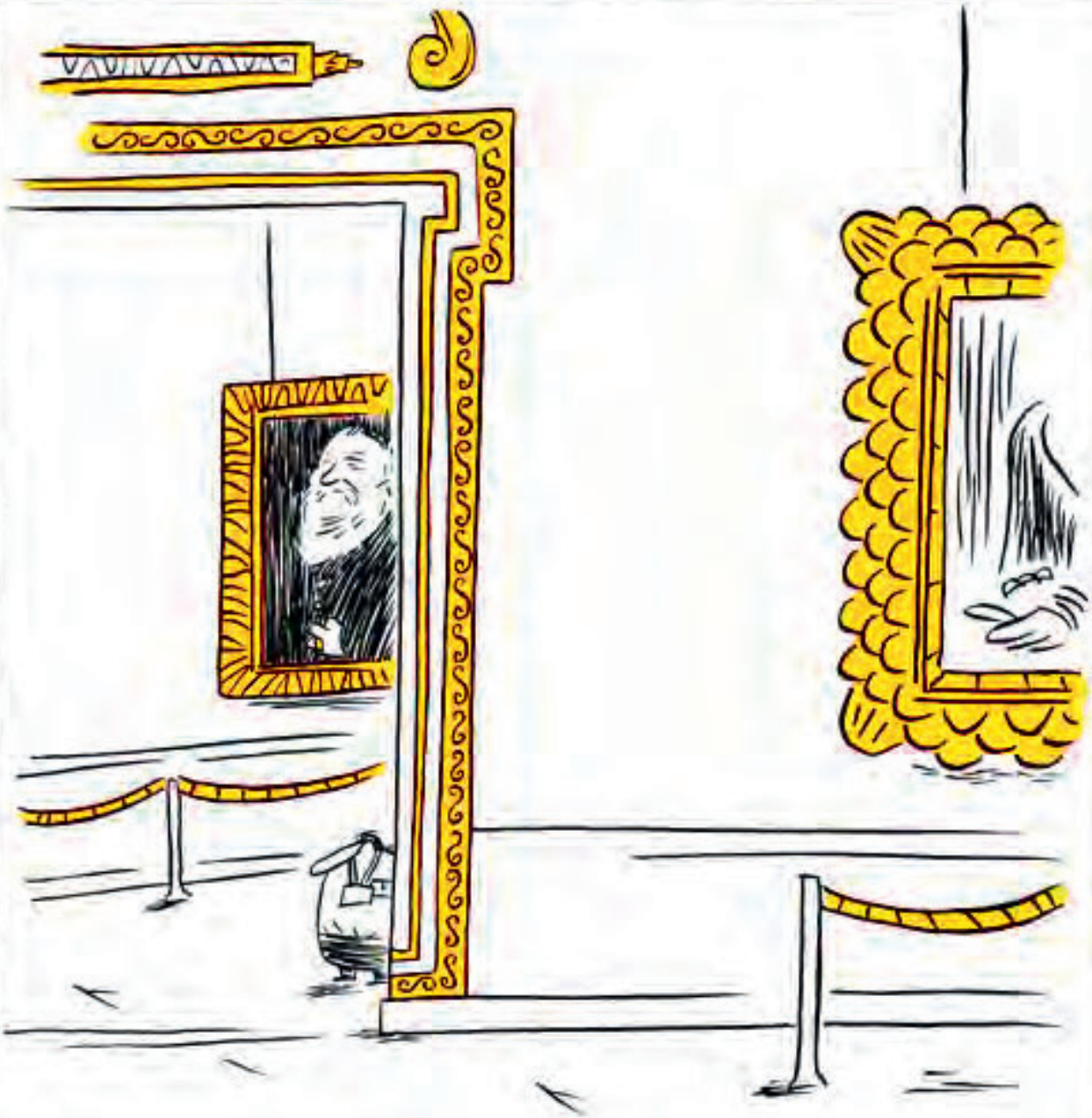


um ihn einmal von einem möglichst idealen Winkel aus ungestört beobachten zu können.

Da er im sogenannten Bordone-Saal gegenüber Tintorettos *Weißbärtigem Mann* seinen Vormittagsplatz hat, mußte ich im sogenannten Sebastiano-Saal Aufstellung nehmen,

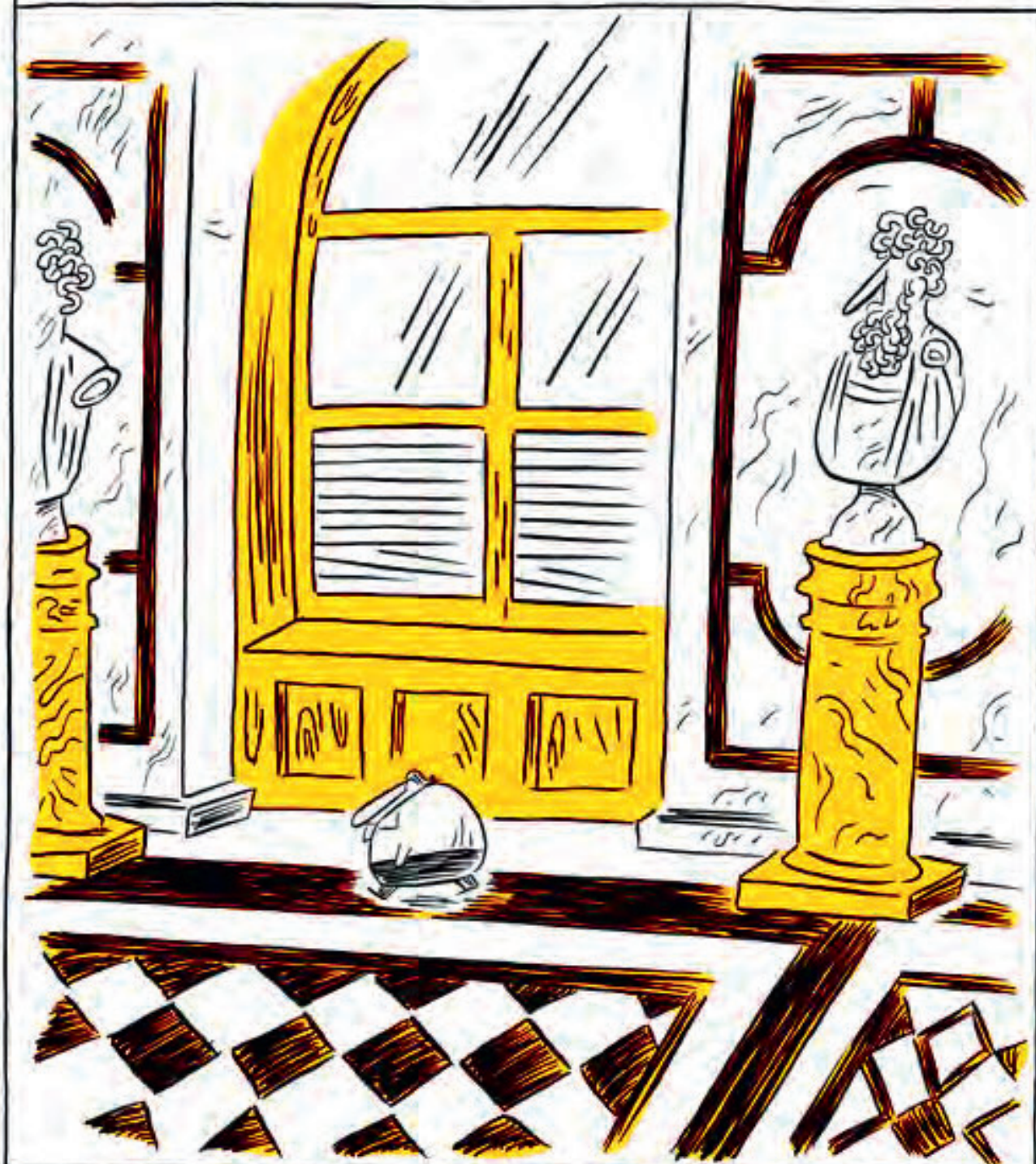
ich mußte also, ganz gegen meinen Geschmack, Tizian in Kauf nehmen, um Reger vor dem *Weißbärtigen Mann* von Tintoretto beobachten zu können.

Der Saaldiener Irrsigler, mit welchem Reger schon eine über dreißigjährige Bekanntschaft verbindet, war durch ein Handzeichen meinerseits darauf aufmerksam gemacht gewesen,



daß ich einmal ungestört Reger beobachten wollte.

Irrsigler ist, seit ich ihn kenne, immer gleich bleich, obwohl er nicht krank ist, und Reger bezeichnet ihn seit Jahrzehnten als *einen Staatstoten*,



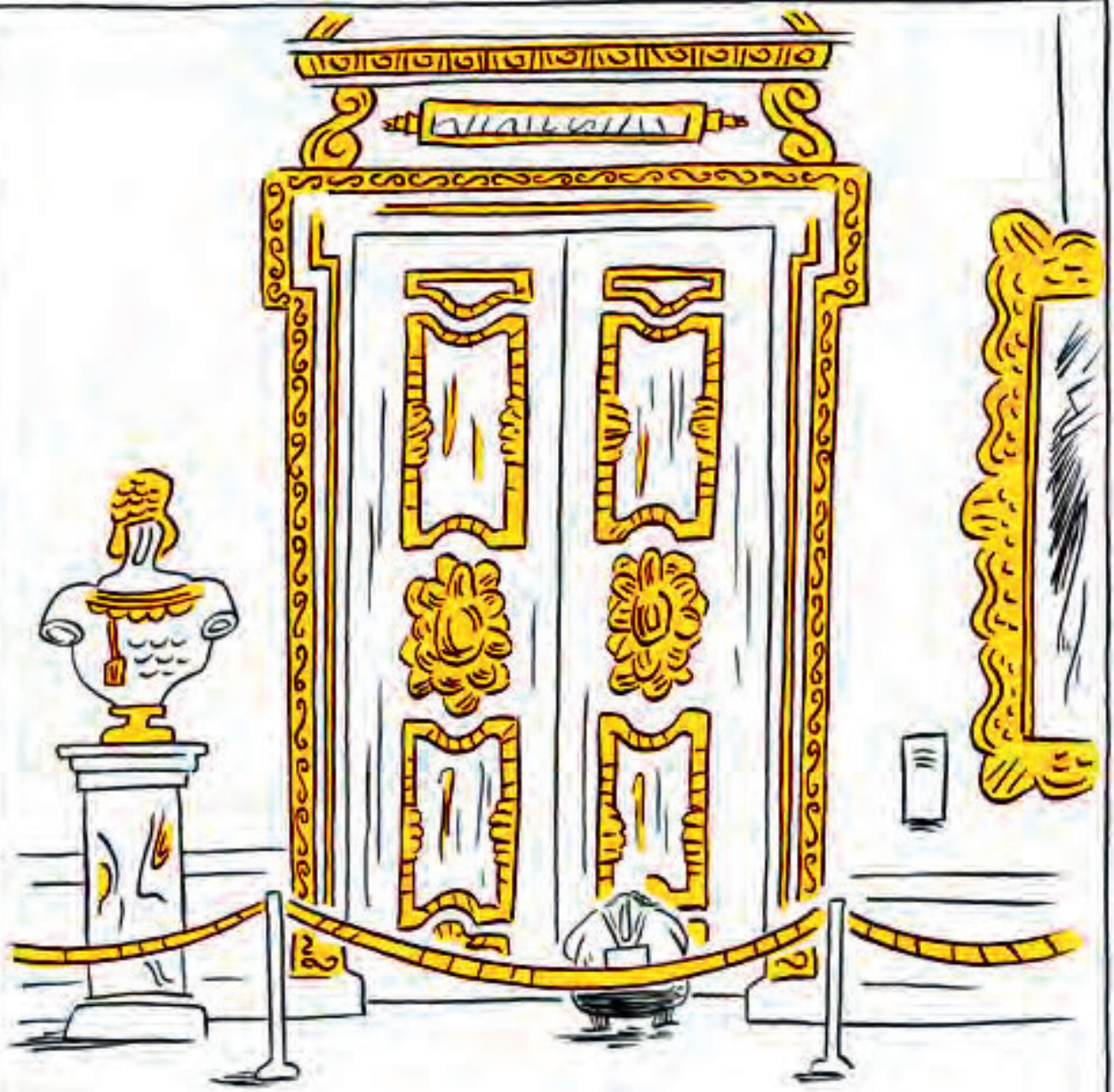
der seit fünfunddreißig Jahren im Kunsthistorischen Museum Dienst macht.

Irrsigler hat gesagt, schon als kleines Kind sei sein höchster Wunsch gewesen, der Wiener Polizei beizutreten.

Die Polizei hat Irrsigler aber abgewiesen wegen *physischer Schwäche*.

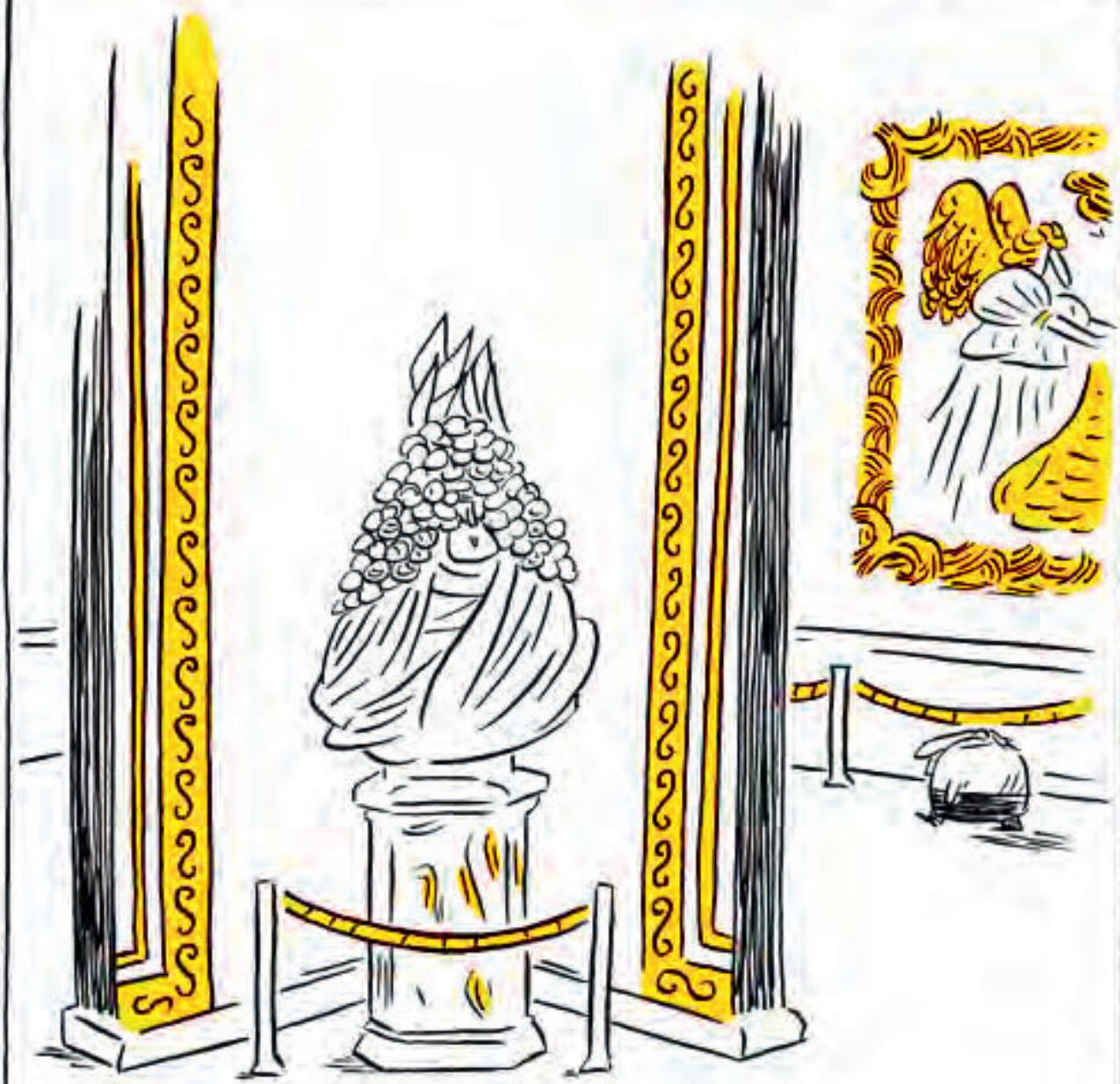
Auch zur Polizei hatte Irrsigler ja nur gehen wollen, weil ihm mit dem Beruf als Polizist das Kleiderproblem als gelöst erschien.

Lebenslänglich in dasselbe Gewand zu schlüpfen und dieses lebenslängliche Gewand nicht einmal selber bezahlen zu müssen, weil es der Staat zur Verfügung stellt, sei ihm als ein Ideal erschienen,



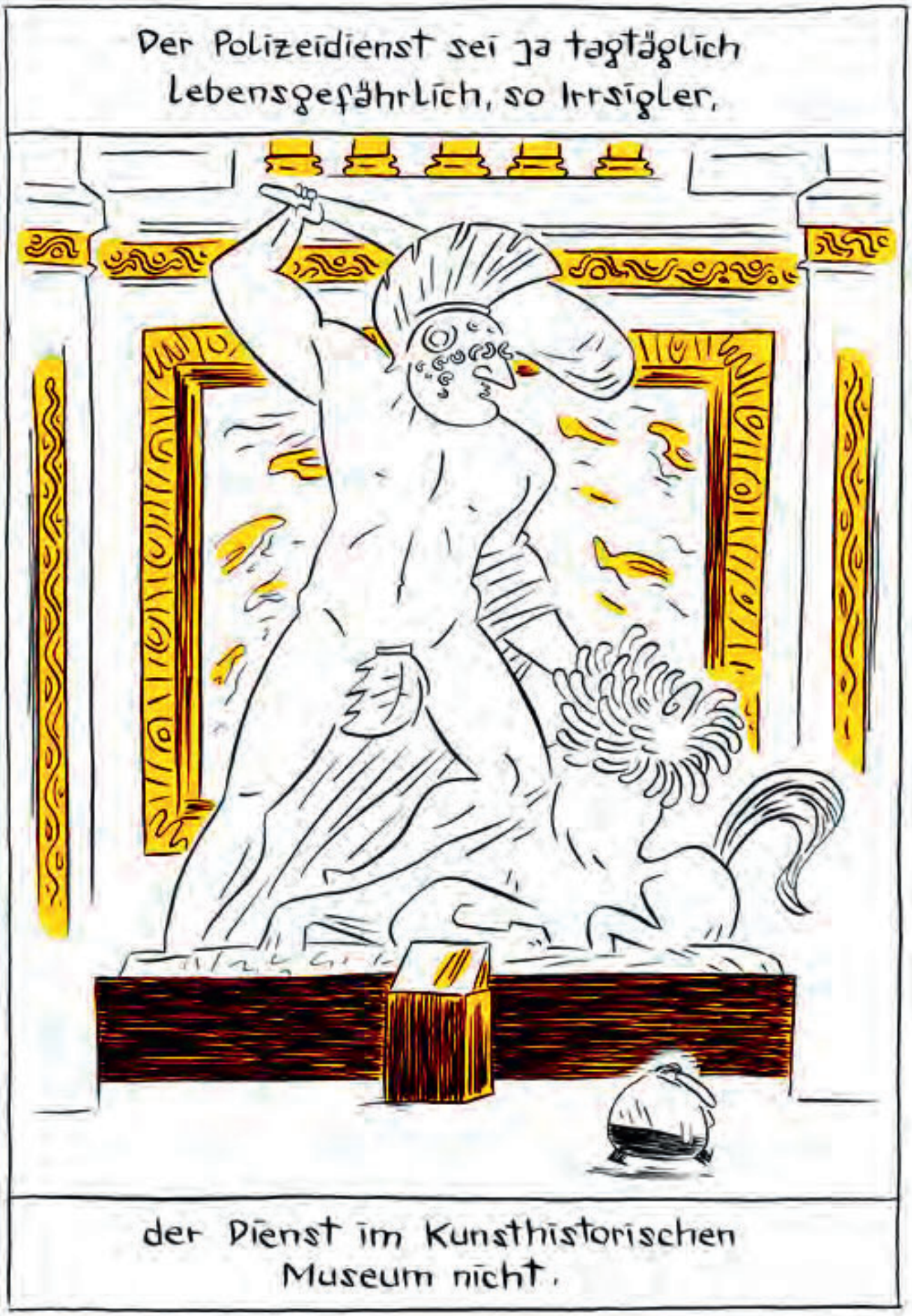
und es sei, dieses Ideal betreffend, ja auch kein Unterschied, ob er bei der Polizei oder im Kunsthistorischen Museum angestellt sei,

die Polizei bezahle allerdings mehr,
das Kunsthistorische Museum weniger,



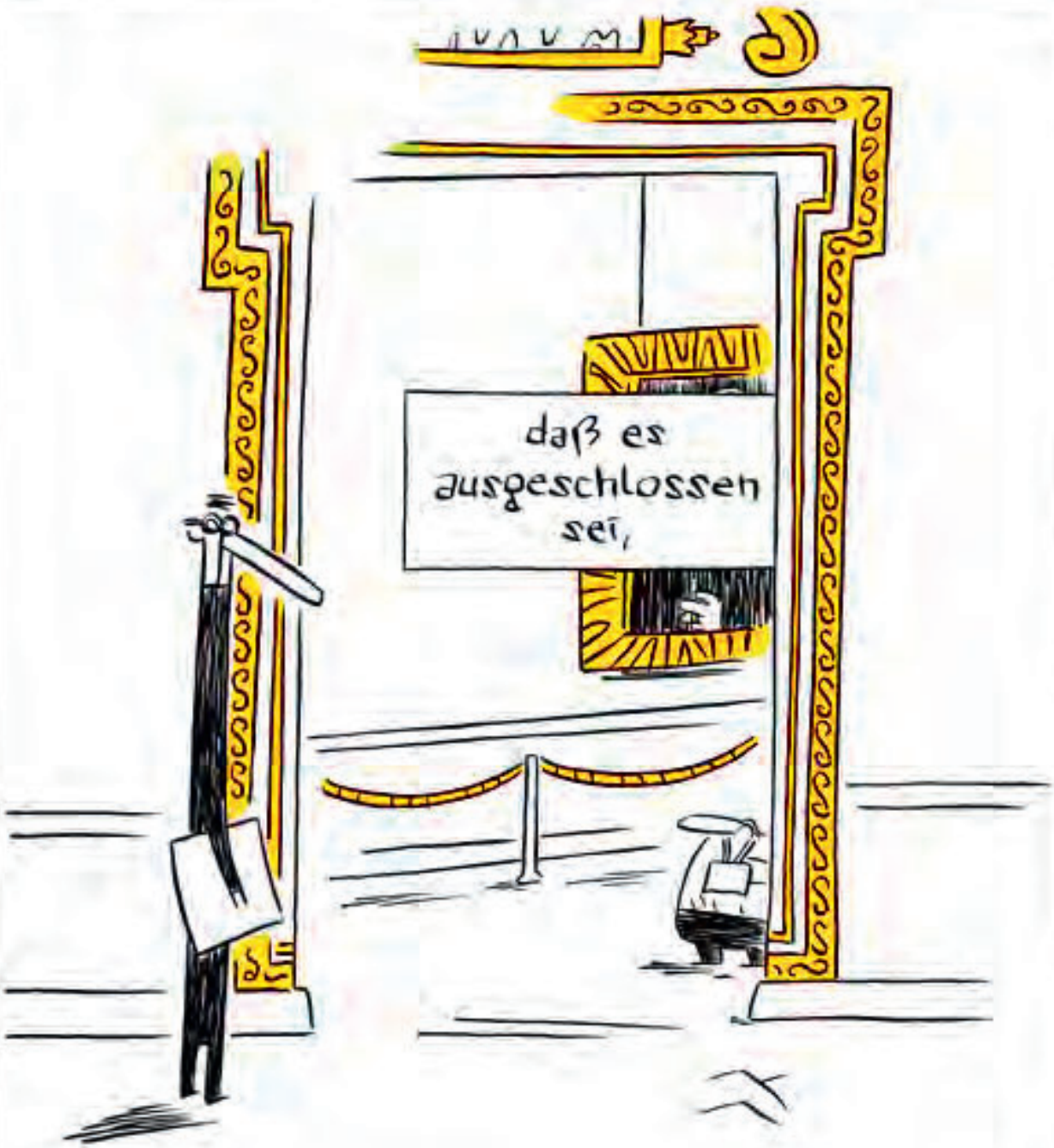
aber der Dienst im Kunsthistorischen Museum
sei dafür auch nicht mit dem Polizeidienst
zu vergleichen,

einen Verantwortungsvolleren,
gleichzeitig aber auch leichteren Dienst
als im Kunsthistorischen Museum könne er,
Irrsigler, sich nicht vorstellen.


Der Polizeidienst sei ja tagtäglich lebensgefährlich, so Irrsigler,
der Dienst im Kunsthistorischen Museum nicht.

Wegen der Eintönigkeit in seinem Beruf
solle man sich keine Gedanken machen,
er liebe diese Eintönigkeit.

Irrsigler war ganz erstaunt gewesen, als er mich heute sah, denn ich hatte ja erst gestern zu ihm gesagt,



daß ich einmal gleich zwei Tage hintereinander in das Kunsthistorische Museum gehen werde.

Und jetzt sind wir beide, Reger wie ich,
heute wieder im Kunsthistorischen Museum,

in dem wir erst gestern gewesen waren.

Reger hat gestern ausdrücklich zu mir gesagt,

Ich höre ja noch, wie Reger das sagt.